

Nordkoreas Wirtschaft 1995: Überblick

Manfred Pohl

Auch 1995 gab es monatelang keinen öffentlichen Auftritt des neuen „großen Führers“ Kim Jong-il, wenn auch Beobachter kaum Zweifel daran hegen, daß er die Machtapparate kontrolliert. Die unangefochtene Machtposition seines Vaters dürfte er jedoch nicht haben, denn viele Anzeichen deuten darauf hin, daß die Armeeführung sich ein starkes Mitspracherecht gesichert hat. Noch hat Kim Jong-il nicht formell die beiden höchsten Positionen in Staat (Präsident) und Partei (Generalsekretär) eingenommen, russische Beobachter rechnen damit, daß die „Inthronisierung“ 1996 stattfinden könnte; Ende 1995 habe der junge Kim noch „unter dem Schock des Todes seines Vaters gestanden“, so der Vorsitzende des Rates der „Union der Kommunistischen Parteien Rußlands“ in Pyonyang (KBS Radio, korean., 30.11.95, in: *Survey of World Broadcasts* (SWB), 2.12.95). Südkoreanische Beobachter dagegen gehen davon aus, daß gegenwärtig eher eine kollektive Führung kurzfristiges „Krisenmanagement“ betreibt, wobei das Militär die entscheidende Position innehat.

Im Juli/August 1995 kam es zu verheerenden Regenfällen, die schwere Schäden anrichteten: Mindestens 68 Menschen kamen um, 5,2 Mio. Menschen in 12 Provinzen waren von den Schäden betroffen, die von der UN auf mindestens 15 Mrd. US\$ geschätzt wurden; insgesamt sollen 400.000 ha Ackerland durch die Überschwemmung vernichtet worden sein. Das IKRK hält die Schätzungen der Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ für realistisch, daß 500.000 Menschen obdachlos wurden. Schwere Schäden bei Ackerland wurden auch von einem japanischen IKRK-Vertreter festgestellt, der betroffene Regionen bereisen durfte. Das World Food Programme stellte 8,8 Mio. US\$ für Reis und Speiseöl als Nothilfe zur Verfügung, weitere Hilfslieferungen kamen aus Österreich, Großbritannien, China, Dänemark und Japan. Die Verteilung deutscher Hilfslieferungen durfte vom Vertreter des deutschen Interessenbüros in Pyonyang überwacht werden (*International Herald Tribune* (IHT), 29.11.95; Xinhua, 11.11.95). Auch Südkorea lieferte bis Oktober 1995 insgesamt 150.000 t Reis, trotz mehrerer Zwischenfälle, die vom Norden provoziert wurden (*Seoul Shinmun*, 9.10.95, in: SWB, 1.11.95). Weitere Hilfsersuchen an China, Auslandskoreaner in den USA und an südkoreanische Unternehmen via Beijing wurden von allen Angesprochenen abgelehnt. China hatte eigene Nahrungsmittelprobleme, amerikanische Koreaner und die südkoreanischen Unternehmen verweigerten sich wegen der Spannungen zwischen Nord- und Südkorea, der nordkoreanische Unterhändler mußte ergebnislos aus Beijing abreisen (KBS Seoul, korean. 18.12.95, in: SWB, 19.12.95). Die südkoreanische Regierung verweigerte im Dezember 1995 jede weitere

Reislieferung, da Nordkorea Truppen an der Grenze zusammengezogen habe. Südkoreas Regierung vertritt den Standpunkt, daß der Norden ausreichend Reisvorräte für den Winter besitze; überdies bestehe die Gefahr, daß alle Lieferungen ausschließlich der nordkoreanischen Armee zur Verfügung gestellt würden (*Dong-A Ilbo*, korean., 18.12.95, in: SWB, 19.12.95). Aussagen internationaler Beobachter betonen dagegen die ernststen Versorgungsschwierigkeiten: Der Vertreter des UN World Food Programme verwies auf Unterernährung - besonders bei Kindern.

Zahlungsschwierigkeiten haben im November 1995 zur Einstellung thailändischer Reislieferungen geführt; vier Monate lang hatte die nordkoreanische Regierung nicht gezahlt, die Außenstände beliefen sich auf 15 Mio. US\$, damit waren die Gesamtlieferungen für 1995 im Umfang von 300.000 t aus Thailand gefährdet. Bis November 1995 hatte Thailand 130.000 t geliefert, die restlichen Lieferungen wurden zurückgehalten. Anfangs hatte die thailändische Regierung die Zahlungsrückstände diskret behandelt, nach vier Monaten ohne Überweisungen wurde der Lieferstopp verfügt (*Asian Wall Street Journal* (AWSJ), 28.11.95; *South China Morning Post* (SCMP), 28.11.95). Verschiedene internationale Hilfsorganisationen haben auf nordkoreanische Hilfsersuchen mit Lieferungen von Nahrungsmitteln reagiert; so stellte die Caritas Hongkong 1.400 t Reis für Kinder zur Verfügung, die Verteilung wurde von der United Nations World Food Programme überwacht und gelangte in die Regionen, die am stärksten von den Überschwemmungen betroffen waren (SCMP, 30.11.95). Im November ersuchte die nordkoreanische Regierung Thailand um die Lieferung von weiteren 500.000 t Reis, obwohl die ausstehenden Zahlungen noch nicht geleistet worden waren. In einem Brief an das thailändische Landwirtschaftsministerium sagte die Regierung der DVRK aber die umgehende Zahlung der Außenstände zu (Xinhua, 24.11.95).

Das nordkoreanische BSP stieg 1994 gegenüber 1993 von 20,5 Mrd. US\$ auf 21 Mrd. US\$; auch das BSP pro Kopf stieg von 904 US\$ auf 923 US\$; dagegen gingen sowohl die Exporte von 1,02 Mrd. US\$ auf 0,84 Mrd. US\$ als auch die Importe von 1,62 Mrd. US\$ auf 1,27 Mrd. US\$ zurück. Damit hat das nordkoreanische BSP bis 1994 im fünften Jahr in Folge kontrahiert: 1994 um 1,7% (Bank of Korea, Seoul). Noch unter Kim Il-sung war nach dem Scheitern des Siebenjahresplans 1987-93 ein Interim-Dreijahresplan aufgelegt worden, der Kohlebergbau, Energieerzeugung, Eisenbahnen und Metallindustrie betonte. Planziele waren bis 1996 bei der Getreideproduktion 15 Mio. t (wie im vorangegangenen Siebenjahresplan), 30% Steigerung der Kohleförderung, der Energieerzeugung und beim Eisenbahntransport, 20% Steigerung in der Textilproduktion und 10% bei Schuhen und Kunstfasern. Der plötzliche Tod des „großen Führers“ Kim Il-sung ließ offenbar die notwendigen enormen Anstrengungen zur Umsetzung des Interimplans erlahmen (*Vantage Point*, 11/95, S.4). Nordkorea ist über das UNDP-Büro in Pyong-

yang jetzt via New York an das Internet angeschlossen, über den Zugang anderer Teilnehmer entscheidet jedoch allein die UNDP-Vertretung.

1 Verarbeitende Industrie

Die Industrieproduktion war 1994 insgesamt rückläufig, ein Trend, der auch für 1995 angenommen werden darf. Von 1993 auf 1994 sanken der Bereich Bergbau und Industrie um 4,2%, die verarbeitende Industrie allein um 3,8% (Leichtindustrie: -0.1%, Schwerindustrie: -5,2%); die Bauwirtschaft brach sogar um 26,9% ein. Augenzeugenberichte aus dem Grenzgebiet zwischen China und Nordkorea (Sinuiju), einem der Zentren für Kunstfasern, Textilindustrie, Pulpe- und Papierfabriken, sprechen von einem völligen Stillstand der Produktion aus Mangel an Energie und Rohstoffen (*Choson Ilbo*, 12.12.95, in: SWB, 14.12.95).

Technische Innovationen standen im Mittelpunkt einer Kampagne anlässlich der Feiern zum 50. Jahrestag der Gründung der Koreanischen Arbeiterpartei. 114.000 technische Neuerungen wurden eingeführt, die meisten interessanterweise, um Einsparungen (!) zu erzielen: 10 Mio. kWh wurden eingespart, 18.000 t weniger Stahl benötigt, 163.000 t weniger Kohle usw. und 10 Mio. Mann-Tage wurden eingespart. Betont wurden besonders die Produktionssteigerungen bzw. Einsparungen im Bergbausektor, wobei selbstgebaute Förderanlagen gelobt wurden - die offenbar von den Anlagenbauern nicht (mehr) geliefert werden konnten. Im Zentrum der Kampagne standen auch die „Lebenszeitverlängerung“ alter Anlagen und Maschinen (Korea Central News Agency (KCNA), engl., 19.12.95, in: SWB, 30.12.95).

2 Bergbau und Energie

Nach Informationen des südkoreanischen National Unification Board steigt der Ausstoß der nordkoreanischen Bergwerke stetig an - im Gegensatz zu anderen Wirtschaftszweigen. Die Kohleförderung Nordkoreas hat sich in den vergangenen 35 Jahren vervierfacht, 1994 wurden 43,3 Mio. t gefördert (SCMP, 28.11.95). Elektrische Energie ist überaus knapp geworden. Die Regierung hat eine Kampagne zur Wassereinsparung gestartet, um den Stromverbrauch elektrischer Pumpsanlagen zu reduzieren (Pyongyang TV, korean., 21.11.95, in: SWB, 30.11.95). Neben landwirtschaftlichen Kooperationen (s.u.) war die UNDP auch an der Entwicklung von Verbrennungsanlagen für Kohle mit niedrigen Brennwerten beteiligt, eine erste Versuchsanlage wurde in Pyongyang angefahren (KCNA, 30.11.95, in: SWB, 6.12.95).

Ohne Ausgangsdaten zu nennen, meldete das Energieministerium, im November hätten die nordkoreanischen Kraftwerke 661 Mio. kWh mehr produziert als im Vorjahresmonat, die Kraftwerke Taechon und Kangye Chongnyon

arbeiteten mit voller Kapazität (!) und lieferten 22,1 Mio. kWh bzw. 25 Mio. kWh mehr gegenüber dem Vorjahr (CBS Pyongyang, korean., 3.12.95, in: SWB, 13.12.95).

Nordkorea hat kaum eine nennenswerte Erdölförderung, aber die Prospektion vor der Ostküste im Ostmeer (Japanisches Meer) hat begonnen. Die australische Beach Petroleum prospektiert in einem Gebiet von 30.000 km² im Rahmen eines Abkommens von 1994, das Beach Petroleum Ausbeutung und Vertrieb von Ölvorkommen gewährt (*Chungang Ilbo*, 21.11.95, in: SWB, 29.11.95). Bis November 1995 sind die ersten 150.000 t schweres Heizöl von den USA und der KEDO (Korean Peninsula Energy Development Organization; vor allem USA, Japan und Südkorea) über Sonbong an Nordkorea geliefert worden; Pyongyang hat bekräftigt, daß es sich seinerseits an das Genfer Abkommen von 1994 halten werde (IHT, 22.11.95). Das Öl wurde in acht Lieferungen durch die KEDO zur Verfügung gestellt. Im Dezember 1995 wurde das Abkommen über die Lieferung von zwei Leichtwasserreaktoren (LWR) mit je 1.000 MW Leistung in New York unterzeichnet. Die Lieferung wird durch die KEDO vorfinanziert, die Tilgung soll über 25 Jahre mit einem tilgungsfreien Zeitraum von sieben Jahren nach Fertigstellung der LWR erfolgen. Im Dezember gab es noch Schwierigkeiten bei der Suche nach Bauplätzen für die LWR; die erste Materiallieferung, die im Dezember abgehen sollte, wurde auf Januar 1996 verschoben. Die LWR sollen aus Südkorea geliefert und von der KEPCO (Korea Electric Power Corporation) gebaut werden (*Financial Times* (FT), 14.12.95; Yonhap, 28.12.95, in: SWB, 29.12.95).

3 Landwirtschaft

Die UNDP kooperiert mit nordkoreanischen Staatsfarmen, um resistente Obstbaumsetzlinge zu züchten. Zu diesem Zweck wurden offenbar auch teilweise die dringend nötigen Verbesserungen der Lagerkapazitäten in Angriff genommen; unzureichender Lagerraum hat in der Vergangenheit immer wieder zu hohen Ernteausfällen geführt (KCNA, 29.11.95, in: SWB, 6.12.95). Die landwirtschaftlichen Kooperativen haben Ende 1995 bei der Feldvorbereitung vor Wintereinbruch offenbar doppelte Anstrengungen unternommen, die Ernte 1996 zu steigern; es wurden verstärkter Düngemittelleinsatz (n.b. vor allem Fäkalien) und höhere Nutzungsgrade der vorhandenen Traktoren gemeldet (KCNA, 30.11.95, in: SWB, 6.12.95).

Die Versorgungslage der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist nach den Überschwemmungen besonders schwierig: Bereits 1994 waren nach Unwettern die Versorgungsrationen für die Bauern gekürzt worden, nach den Überschwemmungen 1995 wurden sie weiter halbiert. Die meisten Bauern in Überschwemmungsgebieten machen sich Sorgen über die Versorgung bis zur nächsten Ernte. Die Rationen werden immer zu Beginn eines Jahres aus-

gegeben und sind jetzt durch die Überschwemmungen vernichtet worden. Auf dieses Problem wies ein Vertreter des IKRK hin, der die Katastrophengebiete besucht hat.

Die Flutkatastrophe vom Sommer hat zu enormen Ernteaussfällen geführt, der Bedarf liegt nach südkoreanischen Schätzungen um 2,6 Mio. t über dem Erntertrag (Yonhap, 28.11.95, in: SWB, 29.11.95). Gegenüber dem IKRK hat die nordkoreanische Regierung angegeben, daß 40% des Ackerlandes Schaden genommen habe und ein Drittel der Ernte vernichtet worden sei (*Chungang Ilbo*, korean., 21.12.95, in: SWB, 23.12.95). Ein Vertreter des IKRK berichtete von Wohnproblemen in ländlichen Regionen, es fehle an Baumaterial, um zerstörte Häuser wieder aufzubauen. Die Zugangswege sind vielfach zerstört, Brücken weggerissen; in Yonsan wurde ein Stausee durch einen Dambruch vernichtet, so daß hier auch die Bewässerungsanlagen zerstört sind.

4 Außenwirtschaft

Im Zeitraum Januar bis Juni 1995 schrumpfte der gesamte nordkoreanische Außenhandel von 990 Mio. US\$ 1. HJ 1994 (o. innerkoreanischen Handel) auf 930 Mio. US\$ 1. HJ 1995. Begleitet war dieser Trend von einer Verschlechterung der Handelsbilanz, da die Importe einseitig anstiegen: Die Exporte sanken von 360 Mio. US\$ (1. HJ 1994, o. innerkoreanischen Handel) auf 250 Mio. US\$ (1. HJ 1995), während die Importe im selben Zeitraum von 630 Mio. US\$ (1. HJ 1994) auf 680 Mio. US\$ (1. HJ 1995) stiegen; das Defizit erhöhte sich so von 270 Mio. US\$ auf 430 Mio. US\$. Nach Schätzungen von SBC Warburg machten Mineralien rund 24% der nordkoreanischen Exporte aus, Erzeugnisse, die sich offenbar international gut absetzen lassen, besonders bei den reichen Nachbarn: Im 1. HJ 1995 stieg der Handel mit Japan und Südkorea an, während der Handel mit China (270 Mio. US\$, -19%) und Rußland (33 Mio. US\$, -41%) deutlich rückläufig war. Die wichtigsten Ausfuhr Güter nach China waren Stahl, Fisch, Mineralien und Hölzer. Der Handel mit Japan stieg im 1. HJ 1995 um 14,6% (240 Mio. US\$) und verschaffte Nordkorea bei 140 Mio. US\$ Exporten und 100 Mio. US\$ Einfuhren einen hochwillkommenen Überschuß von 40 Mio. US\$. Die USA wollen versuchen, Nordkorea dazu zu bewegen, einen wichtigen Ausfuhr„artikel“ - die Scud-Raketen - nicht mehr zu exportieren; das dürfte schwerfallen, da die Scuds für Nordkorea Öl und Devisen bedeuten (*Choson Ilbo*, 31.12.95, in: SWB, 1.1.96).

In den ersten sechs Monaten 1995 zeigte der innerkoreanische Handel gegenüber dem Vergleichszeitraum 1994 einen deutlichen Zuwachs: Das Handelsvolumen mit dem Süden stieg auf 165 Mio. US\$ (gegenüber nur 82 Mio. US\$ 1. HJ 1994); die Exporte Nordkoreas lagen bei 115 Mio. US\$

(+56%), die Einfuhren aus Südkorea erreichten 50 Mio. US\$ (+340%). Damit ist Südkorea bereits der drittgrößte Handelspartner Nordkoreas. Nach südkoreanischen Berichten gelangten 655.000 t Ladung in 357 Schiffsladungen aus Nordkorea in den Süden, in 112 Ladungen wurden 255.000 t nach Nordkorea transportiert. Die Verfrachtung aus dem Süden geschah auf Schiffen unter Drittlandflagge.

Aber der innerkoreanische Handel ging in der zweiten Jahreshälfte, besonders im Oktober 1995, stark zurück, da die nordkoreanische Transportinfrastruktur durch die Überschwemmungen schwer beschädigt war. Das Handelsvolumen fiel von 19,72 Mio. US\$ im September 1995 auf 13,58 Mio. US\$ im Oktober gegenüber 20,76 Mio. US\$ im Vergleichsmonat 1994 (FT, 14.11.95). Im Oktober 1995 erreichte der innerkoreanische Handel (1-10, 95) ein Volumen von 259,55 Mio. US\$ (1994-Vergleich: 176,75 Mio. US\$), das bedeutete einen Zuwachs um 46,8%. Der POC-Handel (Processing-on-commission) stieg bis Oktober um 58,6% auf 22,24 Mio. US\$ (1994:14,02 Mio. US\$) (Yonhap, 13.11.95, in: SWB, 15.11.95)

Die südkoreanischen *Chaebol* sind unverändert interessiert an Beziehungen mit Nordkorea, aber es gibt Probleme: Während Lucky Goldstar einigermaßen problemlos TV-Geräte im Norden baut (1995: 8.000 Stück, 1996: 100.000 Stück geplant), hat Daewoo Schwierigkeiten mit seiner Produktionsanlage für Taschen und Bekleidung in Nampo: 13 Daewoo-Techniker vor Ort haben die Anlage noch nicht in Gang gebracht. Das ist um so bedenklicher, als dem Daewoo-Chef exzellente Beziehungen zu höchsten Kreisen in Nordkorea nachgesagt werden (er soll der einzige südkoreanische Wirtschaftsführer sein, der jemals Kim Jong-il getroffen hat; *Far Eastern Economic Review* (FEER), 14.9.95:63). Gerüchte in Seoul besagen, daß alle engagierten *Chaebol* inzwischen Forderungen an nordkoreanische Partner haben, die nicht bedient werden; es soll sich um ca. 200 Mio. US\$ handeln, die aber von den südkoreanischen Partnern nicht eingefordert werden, um die Beziehungen nicht zu gefährden. Im November gab das südkoreanische National Unification Board (NUB) die Schätzungen im innerkoreanischen Handel für 1995 bekannt: Das Gesamtvolumen belief sich auf 290 Mio. US\$, niedriger als die erwarteten ca. 300 Mio. US\$. Dennoch war 1995 ein deutlicher Anstieg des innerkoreanischen Handels zu verzeichnen; das NUB geht jedoch davon aus, daß der vorherrschende Tauschhandel (barter trade) an seine Grenzen gestoßen ist und jetzt die Direktinvestitionen verstärkt werden müßten. Hier allerdings könnte sich die Begrenzung von Direktinvestitionen südkoreanischer Unternehmen durch die Regierung auf maximal 5 Mio. US\$ als Hindernis erweisen. Weitere Probleme sind nach Aussagen südkoreanischer Wirtschaftsvertreter die unzureichende Infrastruktur in Rajin-Sonbong, ein fehlendes Doppelbesteuerungsabkommen sowie ein Investitionsschutzabkommen; dagegen schien

die südkoreanische Regierung 1995 bereit, die Begrenzung auf 5 Mio. US\$ zu überdenken (*Korea Herald* (KH), 6.4.95).

Die nordkoreanische Führung ist jetzt auch bereit, neben der WSZ Rajin-Sonbong und dem Industriekomplex Nampo die Städte Chongjin und Kim Chaek für südkoreanische Investitionen zu öffnen. Auf einem Treffen in Yanbian (China) unterbreitete das nordkoreanische Komitee zur Förderung der außenwirtschaftlichen Zusammenarbeit Vertretern des südkoreanischen Wirtschaftsministeriums den Vorschlag, in den beiden Städten Investitionen südkoreanischer Klein- und Mittelbetriebe zuzulassen; gedacht ist vorerst an Hotelbauten, bei denen Klein- und Mittelbetriebe Baustoffe bereitstellen sollen. Mit diesen Vorschlägen ist die nordkoreanische Führung von dem Grundsatz abgewichen, südkoreanische Investitionen auf Rajin-Sonbong zu beschränken (KBS Radio Seoul, korean., 25.11.95, in: SWB, 29.11.95). Inzwischen hat sich der Hafen Rajin zu einem interessanten Umschlaghafen für südkoreanische Ladung nach China erwiesen, seit am 10. November der regelmäßige Dienst Pusan-Rajin eröffnet wurde; während der Warenaustausch Süd-Nord stagniert, wächst der Transitumschlag von Fracht für China kontinuierlich an: November/Dezember 1995 allein wurden 240 Container für China in Rajin umgeschlagen, für 1996 wird ein Anstieg auf bis zu 800 Container erwartet. Die Route Pusan-Rajin verkürzt den Transportweg nach Nordostchina um 15 Tage, die Transportkosten liegen anteilig um 400-500 US\$ niedriger (*Choson Ilbo*, 23.11.95, in: SWB, 29.11.95). Die Gruppe Royal Dutch/Shell hat bestätigt, daß sie in der Region Rajin-Sonbong Land für Öllager gepachtet hat; Shell plant Investitionen im Umfang von 2 Mio. US\$ für den Bau des Lagers und der nötigen Versorgungseinrichtungen. Shell betonte, es handele sich nur um den ersten Schritt (AWSJ, 20.11.95). Die nordkoreanische Kommission für die Erschließung des Tumen-Gebietes (Rajin-Sonbong) unter Führung von Kim Jong-u sucht mit Hilfe der UNDP die WSZ international zu „verkaufen“. Der Erfolg ist bisher gering: Auch eine Präsentation in New York im Dezember 1995 brachte keine neuen Interessenten (Xinhua, 3.12.95). Andererseits scheinen sich die Anrainerstaaten der Region näherzukommen: In New York wurde auf Initiative des UNDP ein Abkommen zwischen Nordkorea, Südkorea, China, der Mongolei und Rußland unterzeichnet, das eine gemeinsame Entwicklung des Tumen-Gebietes vorsieht (Xinhua, 6.12.95). Das Kontrollgremium ist der „Tumen Area Development Council“. Nach nordkoreanischen Angaben haben bisher 28 ausländische Unternehmen Kontrakte im Wert von zusammen 266 Mio. US\$ abgeschlossen, bisher sind davon 20 Mio. US\$ investiert worden. Die WSZ soll in der ersten Ausbauphase bis zum Jahr 2000 abgeschlossen sein, die zweite Phase soll 2010 enden (Yonhap, engl., 9.12.95, in: SWB, 13.12.95). Im Juli wurde auf der nordkoreanischen Inlandseite ein 89 km langer Stacheldrahtzaun errichtet (geliefert von Südkorea ...). 1996 soll der Zugang zur Region Rajin-Sonbong von China aus

ohne Visum möglich werden (Yonhap, 29.12.95, in: SWB, 30.12.95). Erste Aktivitäten in der WSZ Rajin-Sonbong umfassen ein geplantes Kongreßzentrum, das die südkoreanische Ssangyong-Gruppe errichten will; die Baustoffe sollen auf dem Seeweg nach Rajin transportiert werden. Die US-Firma Stanton scheint bereit, die stillgelegte Raffinerie in Unggi zu übernehmen; hier wurde früher sog. „Freundschaftsöl“ aus der ehemaligen Sowjetunion verarbeitet. Stanton soll auch vorhaben, im Bergbaugebiet Undok, das an Rajin-Sonbong grenzt, zehn thermische Kraftwerke zu bauen, die je 200.000 kW Leistung haben sollen; Finanzierungsbedingungen solcher Pläne sind unbekannt. 1994 haben nach nordkoreanischen Angaben 126 Geschäftsdelegationen die WSZ Rajin-Sonbong besucht, darunter solche aus den USA, Griechenland, China, Singapur, Hongkong und der Schweiz. Konkrete Projekte zeichneten sich jedoch nicht ab. Einer der vielen Hinderungsgründe ist der Mindestlohn in der Region Rajin-Sonbong, der mit monatlich 80 US\$ angegeben wird, deutlich über den Löhnen, die z.B. in China oder Vietnam gezahlt werden.

Den ersten Schritt für ein Nordkorea-Engagement tat die niederländische ING (Internationale Nederlanden Groep; Bank u. Versicherungsgeschäft), die im Februar 1995 zusammen mit dem nordkoreanischen Partner „Korean Foreign Insurance Co.“ ein Joint Venture unter der Bezeichnung ING-North East Asia Bank mit einem Unternehmenskapital von 15 Mio. US\$ (2 Mio. US\$ paid up) gegründet hat. Die Bank wird ihren Sitz in der WSZ Rajin-Sonbong haben, mit einer Filiale in Pyongyang. ING ist offenbar bereit, das Risiko eines schlechten Schuldners wie Nordkorea zu tragen, bei ING rechnet man mit wachsendem internationalen Interesse an der WSZ. Auch der Hongkonger Peregrine Bank scheint das Risiko berechenbar: Sie hat die „Peregrine Taesong Development Bank“ gegründet, Partner ist hier immerhin die Central Bank of North Korea, jedoch ist das Unternehmenskapital mit 7,5 Mio. US\$ geringer als bei ING. Peregrine und ING lassen sich von dem Problem der nordkoreanischen Altschulden nicht schrecken, denn beide Banken sind relativ neu im internationalen Geschäft und hier spezialisiert auf risikoreiche Gebiete.

Thailand - das einzige ASEAN-Land mit diplomatischen Beziehungen zu Pyongyang - hat sich offenbar als internationales Umschuldungszentrum für nordkoreanische Verbindlichkeiten angeboten. Beim Besuch einer hochrangigen thailändischen Delegation in Pyongyang wurde dieser Vorschlag unterbreitet. Nordkorea bekundete Interesse an Kooperationen mit thailändischen Partnern in den Bereichen Ginseng-, Zink- und Bleiproduktion; thailändische Unternehmen wurden zu Investitionen in der WSZ Rajin-Sonbong aufgefordert. Man kam überein, den Informationsaustausch über Handelsfragen zu intensivieren und den Kompensationshandel zu verstärken (Radio Thailand, Bangkok, engl., 15.6.95, in: SWB, 28.6.95).

5 Beziehungen zu Deutschland

Der Ostasiatische Verein (OAV) hat nach dem erfolgreichen Modell in Hanoi in Pyongyang eine Vertretung eröffnet, die von 18 Mitgliedsfirmen des OAV finanziert wird; Leiter der Vertretung ist Günter Unterbeck, der lange Zeit in Nordkorea gelebt hat. Auch die EU-Handelskammer in Seoul folgt diesem Beispiel und will im Februar 1996 eine eigene Repräsentanz in Pyongyang eröffnen; an dem sog. „North Korea Committee“ werden sich ca. 280 europäische Firmen beteiligen, wie Jaques Delors bekanntgab (*Choson Ilbo*, korean., 12.12.95, in: SWB, 14.12.95).

Unter Federführung des nordkoreanischen Botschafters in der Schweiz, Ri Che-ul, wurde in Chemnitz eine Vereinbarung über die Gründung eines „Europäisch-Asiatischen Hochtechnologiezentrums“ unterzeichnet. Dort soll mit Investitionen von über 750 Mio. DM ein Forschungszentrum für Wissenschaftler aus Nordkorea, Deutschland und anderen europäischen Ländern entstehen. Im Zentrum der Forschung sollen Umwelttechnik, Abfallwirtschaft, Meß- und Regeltechnik sowie Lasertechnologie stehen; ab 1997 soll geforscht werden. Keiner der beteiligten Partner hat bisher ein Finanzierungskonzept vorgelegt - Handelsrat Ri äußerte nur, das Projekt solle „privatwirtschaftlich“ finanziert werden (*Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)*, 4.11.95).

Seit 1992 entwickelt sich das bilaterale deutsch-nordkoreanische Handelsvolumen rückläufig, zeigte 1994 aber ein widersprüchliches Bild: Die deutschen Ausfuhren zogen um 12,8% auf 88,2 Mio. DM an, während die nordkoreanischen Exporte nach Deutschland um 15,2% auf 101,4 Mio. DM zurückgingen. In den ersten acht Monaten 1995 sanken die deutschen Exporte um 49,6% auf 32,88 Mio. DM, dabei ging insbesondere der Maschinenexport zurück (-79,2%, auf 8,5 Mio. DM), die deutschen Importe verringerten sich um 42,7% auf 38,48 Mio. DM. Die deutschen Importe von Bekleidung, mit 55,7% der höchste Anteil an den Gesamteinfuhren, gingen um 67% auf 11,7 Mio. DM zurück. Für 1996 wird jedoch eine Erholung im bilateralen Handel erwartet, wozu die neu gegründete „Koreanisch-deutsche Clearing- und Countertrade GmbH“ (DKCCG) beitragen könnte. Die DKCCG mit Sitz in Duisburg soll bei der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen mit dem schwierigen Partner Nordkorea helfen. Das Clearing-Abkommen sieht zunächst Lieferungen in beiden Richtungen im Umfang von 100 Mio. US\$ pro Jahr vor, in den nächsten Jahren soll das Volumen auf 200 bzw. 300 Mio. US\$ gesteigert werden. Die DKCCG ermöglicht Finanzierungen für deutsche Unternehmen im Nordkorea-Geschäft und unterstützt nordkoreanische Partner dabei, ihre Waren auf den internationalen Märkten zu plazieren. Die Finanzierung von Geschäften läuft über ein Treuhandkonto, auf das Erlöse aus nordkoreanischen Exporten laufen und aus dem im Gegenzug deutsche Lieferungen beglichen werden.

Tabelle 1: Handelsstruktur Deutschland - Nordkorea
Deutsche Exporte nach Nordkorea (Angaben in Mio. DM)

SITC Position	Warenklasse*)	1993	1994	1-6/95
0-9	Insgesamt	78,2	88,1	26,1
0	Nahrungsmittel und lebende Tiere	1,2	0,5	0,9
3	Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	0,2	0,1	-
5	Chemische Erzeugnisse	3,5	2,4	1,6
6	Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	4,9	4,3	3,7
7	Maschinenbau-, elektrotechn. Erzeugnisse und Fahrzeuge	60,1	76,7	15,8
8	Verschiedene Fertigwaren	4,2	3,9	3,9
9	Anderweitig nicht erfaßte Waren	0,1	0,1	0,06

*) Bezeichnungen der Warenklassen teilweise gekürzt; geringfügige Rundungsabweichungen bei Summenbildung möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Tabelle 2: Handelsstruktur Deutschland - Nordkorea
Deutsche Importe aus Nordkorea (Angaben in Mio. DM)

SITC Position	Warenklasse*)	1993	1994	1-6/95
0-9	Insgesamt	121,4	101,4	21,0
2	Rohstoffe (andere als SITC 0 und 3) darunter:	18,8	11,3	7,0
27	Düngemittel	18,2	10,7	6,7
5	Chemische Erzeugnisse	0,3	0,4	0,6
6	Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	1,4	1,8	0,7
7	Maschinenbau-, elektrotechn. Erzeugnisse und Fahrzeuge	4,7	0,7	0,2
8	Verschiedene Fertigwaren darunter:	94,9	86,3	12,3
84	Bekleidung u. Bekleidungszubehör	94,3	85,6	11,9
9	Anderweitig nicht erfaßte Waren	1,5	0,9	0,09

*) Bezeichnungen der Warenklassen teilweise gekürzt; geringfügige Rundungsabweichungen bei Summenbildung möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Tabelle 3: **Außenhandel nach Ländern (Angaben in Mio. US\$)**

Exporte	1992	1993	1994	
VR China	141,3	270,3	199,2	
Japan	235,1	229,4	322,7	
Südkorea	148,1	162,0	176,3	S)
Rußland	181,8	72,7	40,0	
Deutschland	79,2	65,7	60,7	
Importe	1992	1993	1994	
VR China	595,2	662,6	424,5	
Rußland	440,0	385,0	100,0	
Japan	245,3	241,6	170,8	
Deutschland	58,1	52,1	58,8	
Südkorea	11,5	9,3	18,3	S)

S) Schätzung

Quelle: *Vantage Point*, Vol. XVIII, No.6 (1995); FAZ/OAV Länderanalyse Juli 1995.

Tabelle 4: **Innerkoreanischer Handel (Angaben in Mio. US\$)**

	1993 S)	1994 S)	1995 S)	1996 P)
Nordkoreanische Exporte	178,2	176,3	193,9	232,7
Nordkoreanische Importe	8,4	18,3	38,4	88,4

S) Schätzung, P) Prognose

Quelle: *Vantage Point*, Vol.XVIII, No. 6 (1995).

Tabelle 5: **Außenhandel nach Warengruppen 1994**
(Angaben in Mio. US\$)

Gesamtexporte		839,3
davon:	Textilien	148,8
	Metalle	187,8
	Gemüse	111,2
	Mineralien	75,2
	Lebende Tiere und tierische Produkte	61,1
	Maschinen u. Ausrüstungen	54,3
	Kunststoffe	41,0
	Chemische Produkte	24,5

Quelle: KOTRA 1995.

Tabelle 6: **Außenhandel nach Warengruppen 1994**
(Angaben in Mio. US\$)

Gesamtimporte		1.268,8
davon:	Mineralien	200,0
	Textilien	185,0
	Maschinen u. Ausrüstung	178,0
	Metalle	106,6
	Chemische Produkte	64,3
	Gemüse	59,9
	Beförderungsmittel	56,2
	Kunststoffe u. Gummi	42,4

Quelle: KOTRA 1995.